

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 47

Artikel: Wie dr Fүүrjoggi sinere Gmeind zumene Gschänscht verhulfe het

Autor: Häsi, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie dr Fүүrjoggi sinere Gmeind zumene Gschpānscht verhulfe het

Nach ere wahre Begābeheit, erzelt vom Peter Hāsi

Wemen e vo wytem gseh het, so isch em fasch Angscht worde. Aer isch gwūß öppe zwee Meter groß gsy, het breiti Achsle gha une Chopf wiene Seerāuberhoupmē. Under eme wilde Schūbel Haar, wo mit ihne schwarze Fäcke uf alli Syte usenand'fahre sy, hei es Paar dschteri scharfi graui Ouge fūreblitz. Me het grad gemeint, si tūege vo innense lūchte, wie binere Chatz, we si em z'Nacht begānet. Eso wie sis Uessere isch ou sis Wāse gsy. Schnāll begeischerter fūr öppis, gāng echli fantaschitschi Ideen im Chopf u überhoppit sehr romantisch veranlagt. Māngisch isch em ou sūsch d'Hitz unders Dach gschtinge — me het em drum, so lang das i mi ma binne, i dr ganze Gmeind nume dr «Fүүrjoggi» gset.

Es isch amene dunkle Sundi z'Abē gsy. D'Wulche am Himmel si schnāll u gschpānschtig gāgen Oschte zoge. Hie und da het me ne fine chalte Rāge chōnne gschpüre, wo em grad z'schudere gmacht het. Fүүrjoggi isch mit große Schritte durs Oberdorf gāge heizue glūffe. Aer het bi dr Chilche no gwāreweist, gob er sōll abchürzen oder nid. Aber scho het er siner Schritt gāges Friedhofportal glānkt, zum schnāller si warmi Schtūbe z'erreiche. Dr Wind het afe fei echli gchutet. D'Ziprāse zwüsche de Greber hei sech gwunde u bōge under dām Luft, une Truurwyde isch afe wūrklich ganz truurig u verdryschaaget gsy, so hei sech ihrer Escht müessen erwehre. Dr Fүүrjoggi het si schwarz groß Filzhuet töifer i d'Schürne abezoge, dr Chrage vo sim wite lānge Mantel uffeschlage u d'Hānd fescht i di breite Tāsche vergrabe. Dr Friedhof isch groß gsy u die Grabschteinen u Chrüz hei nid welle hōre. Ds Chies under de schwāre Tritt vom Joggi het knirschet u gixet. D'Chilche isch nūmme wyt gsy u plötzlech hets vom Turm obenabe afange

schloh. Nūn langi dumpfi Schleg het dr Wind verrisse u d'Fätze i alli Richtige treit.

Joggi isch bi dr öschliche Chilchemuur aacho u het im Windschatte Halt gmacht. Aer het gfluechet über das Souwätter u brummet, das tūegi de scho no uverschannt da obe. Nachhär zieht er mit dr rächte Hand es Päckli Schtümpe us dr Tāsche u mit dr Linge macht er 's Fүүr parat. Won er wott aazūnde, chunnt grad sone Chorb voll Luft umen Eggen u löschet em's Hölzli ab. Aer nimmt es zwōits zum Schächteli us u zūndt aa. Es brōnnt u schnāll geit er mit em Schtümpe zueche. I dām Moment fahrts em ischalt dr Rūgen ab. Ganz dütlech ghört er vomenen Ort hār e luti chlagendi Schtimm, wo rüeft: «Hiiilffe — Hiiilffe — o min Gott — hilf!» Fүүrjoggi lohts brōnnigi Zūndhölzli falle. Bi mēne Haar wārem no dr Schtumpen a Bode gheit. Mit zittrige Finger versorget er ne im Sack u loset ufmerksam. Aber alles isch uheimlech ruehig. Me ghört nume dr Wind, wie ner um d'EGge vo dr Chilche pfyft u wie d'Bōim im Friedhof schtöhne. Fүүrjoggi weiß nid, gob er wachi oder trōimi. A bah — das isch sicher en Ybildig gsy. Aer nimmt de Schtümpe wieder fūre. Woner wieder so wyt isch, das er chōnnt afah zieh, ghört er's no einisch, dasmal aber lut u dütlech us dr Childen use. «Hiiilffe — Hiiilffe — o min Gott — hilf!» Jetzen isch aber gnue Heu dunde gsy bim Joggi. «Wou māu», macht er, drückt 's Rouchzüg energisch i d'Tāschen abe u schpringt gāge di sitlechi Chortüre zue. Bevor das er sen ufmacht, lost er no einisch churz. U grad i dām Moment fahrt die chlagendi Schtimm wieder a «Hiiilffe — — —» rüefe. Fүүrjoggi het sech die armi Frou vorgschtelte, wie si vo mēne Mörder z'Bode drückt wird u über ihres glānzigi scharfi Mässer — — — brrrrr, mit emene chreftige

«I Gotts Name» stoßt er d'Türen süferli uf. — D'Wūrkig vo Fүүrjoggis Ytritt isch en uheimlechi gsy. Dr Luft isch em dūr die ofnigi Türe nachgefahre u het em dr Mantel wild uf alli Syte ufgeworfe. Zu dām hets im glyche Ougeblick e schuderhafte hälle Blitz gā, wo de ganz Chor mit de schnitzte Schtūel ines Lichtmeer toucht het. Dr Joggi aber isch sālber eson erchlūpft, ab dām, woner gseh het, daß mer gemeint het, dr Blitz heig ne troffe, e derewāg isch er bolzgraduf stoh blibe.

Vor ihm zueche ufene ere Art Bühne het dr Chilchgangverein es heiligs Schpiel ygüebt. Es schōns Meitschi imene lange wyße Gwand isch grad vom Tüüfel umarmet worden u het dr lieb Gott um Hilf agruefe! — Scho wo d'Türe zum Chor ufgrisse worden isch, si alli Schpieler zāmegfahre. Zuglych isch e chalte Luft do ine z'wāie un e unghüür großi schwarzi Gschalt mit lūchtende wyufgrissene Ouge scheit uf z'Mal uf em Brätterbode! Wo's du no blitzt het u gly drüberabe e furchtbare Donnerschlag die ganz Chilche het z'erschüttere gmacht, isch under dene brave Schouspieler ei Panik usbroche. Das schōni Meitschi bim Tüüfel zue het e lute Göiß usgschtoße, anderi hei's sofort nachegmacht u wo dr Joggi siner Arme lūpft, will er het wellen öppis erdhäre, isch dr Zapfen ab gsy. «E Geischt — e Geischt — — Uhhhh Mutter, e Geischt, Gott hilf!» So und ähnelch hets tönt, und us dene zersch nume gschpielte Hilfere isch, me chōnt fasch sāge, bluetigen Aernschot worde. De het me numenen es haschtigs Loufen u Schtolpere ghört, nones paar Angschtschreie un uf einisch scheit üse Fүүrjoggi ganz muetterseelenleinig uf dām Chorbode u cha vor luter Verblüffig keis Wort gaxe. Unden a dr Chanze brōnnt en einsami, dicki, hōchi Cherze, u das Liechtle, wo im Windzug vo dr gāng no offene Türe grūseli flackeret, wirft gschpānschtigi Rieseschatte übers Gschtüel und d'Wānd vo dr Chilche.

Nodisno het dr Fүүrjoggi wieder Lāben übercho. Z'letscht het er müessen eifach lache, so daß es wiederhalt het i dām hōche Ruum inne. Aer het d'Cherze abglōscht, isch usen u d'Chortüre isch mit emene lute Chlapf is Schloß gfalle. Dusse hets i Schtürme grānet u Joggi het gemeint, ar mües dūr naß Fāde dūr heiloue.

Wo si am Māndi Zabe im «Chrüz» vo dām Geischtergschtürm hei afah prichte, het dr Fүүrjoggi nume schill vor sech hāreglāchlet u none Zwōier Rote bschtellt. Wo du a het d'Gmeind es Gschpānscht gha.



Wo es gilt

besondere Meisterleistungen zu vollbringen, wo an Körper und Geist größte Anforderungen gestellt werden, da helfen die in Forsanose enthaltenen wertvollen Aufbaustoffe zu vermehrter Energie und Tatkraft.

Forsanose macht zudem den Körper widerstandsfähiger gegen die Tücken des schlechten, rauhen Wetters!

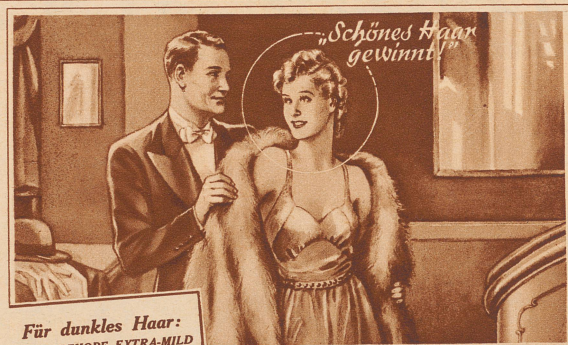
Deshalb, warum nicht im nächsten Postsäcklein eine Büchse Forsanose beifügen...? Das wird «ihn» ganz besonders freuen!

Forsanose

macht zäh und widerstandsfähig

Größe Büchse Fr. 4.—, kleine Fr. 2.20, in allen Apotheken.
FOFAG, FORSANOSE-FABRIK, VOLKETSWIL/ZCH.

Der Gehalt an Vitaminen A, B1 und D wird regelmäßig durch das staatliche Untersuchungs-Laboratorium (Physiologisch-chem. Anstalt der Universität Basel) kontrolliert.



Für dunkles Haar:
SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
Btl. 45 Rp., Flüssig von 90 Rp. an!

Für blondes Haar:
SCHWARZKOPF EXTRA-BLOND
Btl. 50 Rp., Flüssig von 90 Rp. an!

Auch Ihr Coiffeur
wäscht Ihr Haar gern mit
Schwarzkopf-Extra-Mild
oder
Extra-Blond „Flüssig“,
wenn Sie es wünschen!

Schnellhaarwäsche
ohne Wasser, wenn Sie es
eilig haben:
SCHWARZKOPF
TROCKEN-SCHAUMPON
Duftiges und lockeres
Haar in 3 Minuten!

„Heute bist Du wieder die Schönste!“

Wie fabelhaft Dein Haar sitzt, wie gut die Frisur durch den herrlichen Glanz zur Geltung kommt! „Ja, da hat mein Friseur wieder einmal eine Meisterleistung vollbracht! Und er sagt, es macht ihm ganz besondere Freude, mein Haar zu frisieren, seit es nur noch mit SCHWARZKOPF gepflegt wird!“

Schwarzkopf-Haarpflege erhält das Haar gesund und schön, denn es bleibt kalkseifenfrei und nicht-alkalisch. Straffheit, leuchtender Glanz und gut sitzende Frisur sind die Zeichen mit „Schwarzkopf“ gepflegten Haares.

SCHWARZKOPF
EXTRA-MILD * EXTRA-BLOND
das garantiert nicht-alkalische Shampoo!
DOETSCH, GREYER & CIE. A.-G., BASEL

JOHANNES JEGERLEHNER
KAMPF UM DEN GLETSCHERWALD

Mit 9 Illustrationen und mehrfarbigem Umschlag. Ganzleinen Fr. 4.50
Unter den Jugendbüchern der letzten Jahre ist dies eines der allerschönsten. Sein Inhalt und die prachtvoll sprachliche Sicherung dem Buch einen großen und bleibenden Erfolg. Wir freuen uns, Eltern und Lehrer aufs wärmste darauf aufmerksam zu machen, denn es ist ein Buch, das geeignet ist, alles Gute in die Herzen zu pflanzen, vor allem auch Liebe zu unserer Heimat, Freude und Begeisterung für ihre wunderschöne Natur. (Aus einer Besprechung.)

MORGARTEN-VERLAG A.-G., ZÜRICH
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen